

spiritistischen Dunkelkammer, aus welcher sie entsprungen, völlig fremd geblieben sind — scheint es nicht unzeitgemäss, den angerufenen Zeugen einem neuerlichen wissenschaftlichen Verhör zu unterziehen. Um so mehr dürfte dieses gestattet sein, als More seiner unleugbar vorzüglichen Gelehrten- und Charaktereigenschaften ungeachtet, für welche unter anderen das Zeugniß eines Leibnitz angeführt werden kann, in den bisherigen Darstellungen der Geschichte der Philosophie theils nur, wie z. B. bei Ritter, Bd. 11, p. 433—436, vorübergehende, theils gar keine Beachtung erfahren hat. Der Umstand, dass seine Landsleute Bacon, Hobbes und Locke der englischen Philosophie den dauerhaft vorherrschenden Charakter des Empirismus und Sensualismus aufgeprägt haben, trägt die Schuld, dass die neben denselben hergehende rationalistische und mystische Richtung, als deren hervorragendster Vertreter neben Samuel Clarke unser More erscheint, in den Hintergrund gedrängt und mehr als billig verdunkelt worden ist. Ersteren hat Schreiber dieses in einer ausführlichen Abhandlung, die in dem Bande XIX. der Denkschriften unserer Akademie enthalten ist, nach Gebühr zu würdigen versucht, letzterem, dessen Gedächtniß durch die Verbindung seines Namens mit der Modekrankheit des Spiritismus eine unerwartete Auffrischung erlitten hat, ist die nachstehende Abhandlung gewidmet.

Das philosophische Problem des 17. Jahrhunderts bildete die Frage nach der Existenz und dem Wesen des menschlichen Geistes im Verhältniß zum menschlichen Leibe, das *problema unionis animae cum corpore*. Je nachdem die erstere gelehrt oder geleugnet wurde, schieden sich die Denker in Spiritualisten und Materialisten, je nachdem das Stattfinden einer wechselseitigen Einwirkung zwischen beiden auf Grund der Erfahrung zugegeben oder auf Grund vorgefasster Begriffe vom Wesen des einen oder des anderen der Erfahrung zum Trotz abgewiesen wurde, in Empiristen und Rationalisten. Zu denjenigen, welche dem Geiste die Existenz absprachen und alles, was überhaupt existire, für körperlich erklärten, gehörte Hobbes mit seiner Schule, den sogenannten Hobbianern (*Hobbiani*); zu denjenigen, welche der Seele als einem unkörperlichen